

Hinweise

«Fyyrä mit dä Chlyynä»

Seedorf Am Mittwoch, 7. Dezember, 9.30 Uhr findet in der Klosterkirche St. Lazarus das letzte «Fyyrä mit dä Chlyynä» in diesem Jahr statt. Das Thema der Feier ist St. Nikolaus. Anschliessend treffen sich alle zu einem kleinen Znüni im Feuerwehrlokal. Das Elternzirkel-Team freut sich auf zahlreiche Kinder in Begleitung ihrer Eltern, Gotti, Götti oder Grosseltern. (red)

Mittagessen

Aldorf Am kommenden Donnerstag, 8. Dezember, 12 Uhr, findet das gemeinsame Mittagessen von Triff Aldorf in der Kolpingstube statt. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen. Das Motto «gemeinsam statt einsam» soll aufmuntern, bestehende Bekanntschaften zu pflegen oder neue zu knüpfen. Anmelden kann man sich bis einen Tag vorher direkt in der Kolpingstube (041 870 70 20). (red)

Musical zum Mitraten

Aldorf «Füüf Könige unterwegs nach Bethlehem», so heisst das Musical, welches die 2. und 4. Klasse aus Amsteg seit den Herbstferien einstudieren. Unter der Leitung von Olivia Tschopp, Monika Rast und Barbara Wipfli wird zurzeit fleissig geübt, gebastelt und Texte werden auswendig gelernt. Fünf Könige wollen den neugeborenen König besuchen und reisen dem wegweisenden Stern hinterher. Nicht alle Könige haben gute Absichten mit dem göttlichen Kind.

Die Zuschauer sollen mitraten und herausfinden, welche zwei Könige gefährlich sind und das Jesuskind auf keinen Fall finden dürfen. Die Aufführungen finden am Montag, 12., und Dienstag, 13. Dezember, 18.30 Uhr in der Turnhalle Amsteg statt. Der Eintritt ist frei. Die Schulkinder und Lehrpersonen freuen sich über zahlreiche mitratende Besucher. (red)

Urner Zeitung

Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG, Malhofstrasse 76, Luzern. Doris Russi Schurter, Präsidentin des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzmedien.ch.

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Ueli Kallenrieder, Lesemarkt; Stefan Bai, Werbemarkt.

Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho).

Redaktion Urner Zeitung: Redaktionsleiter: Bruno Arnold (bar); Stv. Redaktionsleiter: Florian Arnold (f), Elias Bricker (eb); Markus Zwysig (MZ); Philipp Zurfluh (pz, red, Mitarbeiter); Urs Hanhart (uh), Reporter.

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem), Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Flurina Valsecchi (fu, Leiterin regionale Ressorts).

Redaktionsleitung: Robert Bachmann (bac, Leiter Online); Balz Bruder (bbr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Visueller Blattmacher); Andreas Ineichen (ain, Leiter Sport); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool); Lukas Nussbaumer (nus, Leiter Ressort Kanton); Arno Renggli (are, Leiter Gruppe Gesellschaft und Kultur).

Ressortleiter: Kari Kälin (k, Leiter Politik); Robert Knobel (rk, Leiter Stadt/Region); René Leupi (le, Sportjournal); Hans Graber (tag, Leiter Piazza Wissen); Regina Grüter (reg, Apero/Agenda); Lene Horn (LH, Foto/Bild).

Adresse: Höfligasse 3, 6460 Aldorf.

Redaktion: Telefon 041 874 21 60, Fax 041 874 21 61, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Hauptredaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 871 10 20, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@luzernerzeitung.ch, Billettververkauf: Telefon 041 874 21 60.

Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Malhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Anzeigen: NZZ Media Solutions AG, Höfligasse 3, 6460 Aldorf, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch. Für Todesanzeigen am Sonntag und Feiertagen (bis 16 Uhr): Fax 041 429 51 46.

Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 449.–/6 Monate für Fr. 232.–/12 Monate nur E-Paper für Fr. 368.– (inkl. MWST).

Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

«Urbikers» sind nah am Ziel

Schattdorf Der Verein Urbikers hat sich über längere Zeit für einen Bikepark starkgemacht. Nachdem 2015 die UKB den Verein mit einem Betrag unterstützte, zahlt nun auch die Gemeinde Schattdorf einen Beitrag.

Philipp Zurfluh

philipp.zurfluh@urmerzeitung.ch

Die «Urbikers» hegen seit einigen Jahren einen Wunsch: die Realisierung einer Bike-Outdoor-Anlage im Kanton Uri. Diese Anlage, genannt «Pumptrack», ist ein speziell gebauter Rundkurs. Die Fahrbahn ist etwa ein Meter breit und aus festem Material. Die «Urbikers» wollen, dass die Anlage ein Freizeit- und Sportangebot für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien bietet. Der Wunsch kann nun bald in die Realität umgesetzt werden.

An der offenen Dorfgemeinde in Schattdorf wurde zusammen mit dem Budget ein Kredit von 120 000 Franken genehmigt. Für Freunde des Bikesports ist das eine freudige Botschaft. Insgesamt belaufen sich die Kosten des Projekts auf rund 220 000 Franken, die Urner Kantonalbank hat einen Beitrag von 100 000 Franken zugesprochen im Rahmen des Wettbewerbs «Gewinn für unser Uri».

Auch Skater und Inliner profitieren vom Neubau

Der Kanton Uri hat zurzeit neben der Downhillstrecke auf dem Haldi, welche die «Urbikers» betreiben und weiter über die Kantongrenzen hinaus bekannt ist, keinen fixen Bikepark zur Verfügung. Im Selderboden in Silenen gibt es eine Bikepiste. Diese nutzen vor allem Cross-Country-Biker für ihr Techniktraining. Von

einem «Pumptrack» können nicht nur die Biker profitieren. Die Anlage kann mit jeder Art von Fahrrad wie auch mit dem Skateboard oder den Inlineskates befahren werden. Sie kann von Anfängern sowie Fortgeschritten gleichermaßen benutzt werden.

Laut Philipp Gisler, Präsident des Vereins, sei die Anlage ein Anliegen von Vereinen und Interessengemeinschaften: «Für Bike-begeisterte Jugendliche fehlt ein entsprechendes Angebot. Jetzt wollen wir das Projekt realisieren.» Der geplante Standort hat viele Vorteile, erklärt Philipp Gisler: «Zu Fuss oder mit dem Velo ist er für die Dorfbewohner gut erreichbar. Parkplätze sowie sanitäre Anlagen sind schon vorhanden.»

Zwei Hürden sind noch zu meistern

Die Chancen stehen gut. Die erforderlichen Abklärungen für den Bau beim Standort Sportanlage Grundmatte – zwischen dem Kunstrasen und dem Spielplatz – sind vollendet. Urban Renggli, Schattdorfer Gemeinderat, erklärt, dass nun die Ausarbeitung des Detailkonzepts anstehe gemeinsam mit den Initianten und der Firma Velosolutions.ch. Sie ist schweizweit die einzige Firma, welche Pumptrack-Anlagen mit Beton oder Asphalt baut. Zwei Hürden seien jetzt noch zu meistern. «Mit der Grundeigentümergebietin Armasuisse muss noch der



Die geplante Anlage soll in der Grundmatte Schattdorf zwischen Spielplatz und Kunstrasen realisiert werden. Bild: Philipp Zurfluh (Schattdorf, 30. November 2016)

Mietvertrag im Detail ausgearbeitet werden. In den nächsten Wochen sollte dieser unterschrieben sein», meint Gemeinderat Renggli. «Wenn alles nach Plan läuft, wird dann im ersten Quartal 2017 die Baubewilligung eingereicht.» Der Gemeinderat als Gremium würde dem Projekt äusserst positiv gegenüberstehen. «Der Pumptrack

deckt ganz viele Bedürfnisse einer breiten Nutzergruppe ab.»

Von Seiten der Initianten des Projekts ist man zufrieden mit dem Lauf der Dinge: «Es läuft so, wie wir es uns erhofft haben», sagt Philipp Gisler vom Verein Urbikers. «Wir sind überzeugt, dass der Pumptrack von sportbegeisterten Jugendlichen und Erwachsenen rege genutzt wird.»

Der Kanton Uri würde dadurch noch mehr aufgewertet und bietet einen sportlichen Mehrwert, ergänzt Philipp Gisler.

Damit geht ein langer Prozess der Standortsuche erfolgreich zu Ende. Einst wollten die «Urbikers» an der Umfahrungsstrasse in Schattdorf auf ehemaligem Neat-Land einen Bikepark realisieren.

Der «Winkel» erstrahlt in neuem Licht

Neuheit Aldorf geht bei der Beleuchtung öffentlicher Gebäude neue Wege. Am Mehrzweckgebäude Winkel kommt eine ganz neue Technik zum Einsatz. Sie ist in der Schweiz ein Novum.

Wer in den vergangenen Tagen bei Dunkelheit auf dem Winkelplatz war, fühlte sich möglicherweise in einer bestens ausgeleuchteten Theaterkulisse. Denn das Mehrzweckgebäude Winkel erstrahlt buchstäblich in neuem Licht. Der markante Turm hebt sich vom dunklen Nachthimmel deutlich ab. Erst beim näheren Hinsehen wird klar, dass hier auf die optische Gestaltung besonderer Wert gelegt wurde. Die neue Belichtung ist aber nicht nur schön anzuschauen. Sie spart auch Energie und vermeidet unnötige Lichtverschmutzung.

Lichtverschmutzung auf ein Minimum reduzieren

Die Gebäudebeleuchtung im «Winkel» arbeitet mit einer neuen Technologie. Zwei verschiedene Lichtquellen spielen dabei zusammen. 26 kleine LED-Lampen mit je 4,5 Watt werfen ein dezentes Licht auf die Backsteinsäulen des Gebäudes.

Das Hauptaugenmerk liegt jedoch auf dem Turm. Dieser wird – und das ist das Besondere – von einem sogenannten Gobo-Projektor angestrahlt. Kaum grösser als eine 1,5-Liter-PET-Flasche, ist der Projektor auf der gegenüberliegenden Platzseite an der Wand des Marktmagazins angebracht. Von dort strahlt er den Turm millimetergenau an. Die Lichtquelle ist mit einer Matrize versehen, die haargenau die



26 LED-Lampen werfen ein Licht auf die Backsteinsäulen.

Bild: Angel Sanchez (Aldorf, November 2016)

Umriss des Turms aufweist. Dank dieser Schablone werden ausschliesslich jene Bereiche angestrahlt, die auch hell sein sollen. Unerwünschte Abstrahlung oder Lichtverschmutzung können so auf ein Minimum reduziert werden.

Fachleute aus Luzern herbeigezogen

Der Projektor funktioniert mit energiesparenden LED-Dioden. Das ist ein echtes Novum: Erst-

mals in der Schweiz kommt eine Installation dieser Art zum Einsatz. «Die Beleuchtung des «Winkels» ist ein Vorzeigeprojekt», sagt Peter Cathry von der Bauabteilung Aldorf. Für die Umsetzung habe man nebst dem EW Aldorf auch Fachleute des EW Luzern beigezogen, die bereits bedeutende Baudenkmäler in der Leuchtenstadt mit dem Plan Lumière in Szene gesetzt haben. Die neue Beleuchtung könnte im Kanton Uri für Denkmäler oder

wichtige historische Gebäude Schule machen. Die Anschaffung der neuen Lampen war im Sanierungskredit für den Winkelplatz enthalten und verursachte keine Zusatzkosten.

Die neue Beleuchtung wird bei Dämmerungseinbruch eingeschaltet und um 22.30 Uhr automatisch ausgeschaltet. Die Anwohnerschaft begrüsst das neuartige Beleuchtungskonzept. «Wir freuen uns über durchwegs positives Feedback», sagt Peter

Cathry. Früher wurden der Winkelplatz und der Parkplatz von einem Scheinwerfer mit Quecksilberleuchtstofflampen beleuchtet. Die Streustrahlung war dermassen stark, dass die Anwohnerschaft massiv geblendet wurde. «Das neue Licht ist viel angenehmer, und die Stromkosten werden markant tiefer sein.» Die Leistung liegt bei nur gerade 220 Watt – das entspricht etwa zwei herkömmlichen 100-Watt-Glühlampen daheim in der guten Stube.

Für die ganze Aussenbeleuchtung des «Winkels» fallen dank den energiesparenden Lampen und der bewussten Lichtführung jährlich Stromkosten von rund 80 Franken an. Dennoch ist die Szenerie so gut ausgeleuchtet, dass auch das Sicherheitsbedürfnis der abendlichen Besucher und Spaziergänger gewährleistet ist.

Parkplätze sind eingeschränkt nutzbar

Die Instandstellung des Winkelplatzes konnte termingerecht umgesetzt werden. Bis im nächsten Frühling wird nicht mehr gebaut. Voraussichtlich im Mai 2017 wird der Deckbelag eingebracht, wofür der Platz für den Durchgangsverkehr nochmals gesperrt sein wird. Auch die Parkplätze können dann vorübergehend nur mit Einschränkungen genutzt werden. (red)